

BDAktuell

DGAInfo



10 Jahre Horst-Stoeckel-Museum für die Geschichte der Anästhesiologie in Bonn

Tätigkeitsbericht und Einladung zum Symposium

„Deutsche Anästhesie-Pioniere der ersten 100 Jahre (1847 bis ca. 1950)
08.10.2010 in Bonn (Programm S. 379)

H. Stoeckel

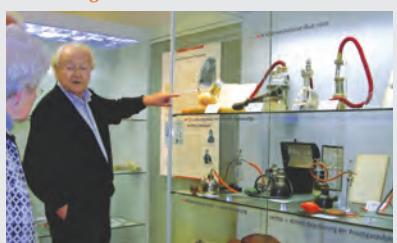
Am 09.10.2010 findet in Bonn ein Festakt im Festsaal des Universitäts-
hauptgebäudes mit anschließender Besichtigung des Horst-Stoeckel-Museums
im Universitätsklinikum auf dem Venusberg statt.

Der schwierige Anfang bis zu den Gründungen des Museums am 07.10.2000 und des Vereins der Freunde und Förderer am 19.11.1999

Das Museum und die Bibliothek wurden nach fünfjähriger fachlicher Aufbauarbeit und nach aufwändigem Umbau in einem aufgelassenen Schwestern- und Hebammenwohnheim des Universitätsklinikums auf dem Venusberg eingerichtet.

Vorausgegangen war die Übereignung der Privatsammlungen von Professor Stoeckel zusammen mit Schenkungen und Zukäufen einer größeren Anzahl von Exponaten aus dem Besitz deutscher und ausländischer Kollegen. Durch Schenkungsvertrag zwischen Professor Stoeckel als Schenker, dem Verein der Freunde und Förderer des Museums und der Universität Bonn wurden die Sammlungen einschließlich ihres essentiellen Bestandteils der Bibliothek der Universität Bonn überstellt. Im Gegenzug stellte die Universität ein geeignetes Raumvolumen zur Verfügung und übernahm die laufenden Betriebskosten.

Abbildung 1



Führung Professor Stoeckel mit Hinweis auf den Morton Inhaler 1846.

Abbildung 2



OP-Saal aus der Zeit von 1930.

Philosophie und Struktur des Museums

Die Philosophie des Museums basiert auf den Grundsätzen der wissenschaftlichen Museologie: Sammeln – Bewahren – Vermitteln – Forschen. Im Vordergrund steht das Wissen um die Bedeutung der Erhaltung des kulturellen Erbes unseres Faches durch die systematische und umfassende Darstellung der den Fortschritt bildenden Entwicklungen im zeitlichen Verlauf.

So werden heute die Ausstellungen in der Gesamtschau von Geräten, Medikamenten, der dazugehörigen Literatur

und der Pioniere und Autoren ausgestellt – sie ergeben zusammen eine bildliche Geschichte. Aus dieser Sicht ergibt sich auch die unverzichtbare Zugehörigkeit einer Fachbibliothek.

Die Struktur der Museumssammlungen besteht in einer systematischen Thematik der Exponate und ihrer logischen und chronologischen Einordnung.

Wir bemühen uns, die wesentlichen Fortschritte aufzuzeigen: z.B. auch angeblich so kleine „Quantensprünge“ wie die Entwicklung der Injektionskanülen von

Abbildung 3

1869 ■ FRIEDRICH TRENDELENBURGS
Besteck für die weltweit erste Intubationsnarkose mittels abdichtbarer Tubusmanschette und Tracheotomie.

1877 ■ FRIEDRICH VON ESMARCS
Chloroform-Apparat mit in Deutschland erster Tropfmaske und weltweit erster Zungenzange.



1924 ■ ALFRED BECKS
sog. Transfusionsmühle. Weltweit erste Rollenpumpe; eine Technik, die 1953 in der ersten Herz-Lungen-Maschine in USA verwendet wurde.

Einzelgeräte.

der Glaskanüle bis zu dem epochalen Fortschritt der Kunststoffverweilkanülen und der Hohlvenenkatheter, die für den Blut- und Flüssigkeitsersatz bekanntlich von entscheidender Bedeutung sind.

Hier sollen vor allem die sog. Unikat-Sammlungen sowie weitere „Highlights“ hervorgehoben werden.

Unikat-Sammlungen

Diese sind weltweit in keiner der bekannten anderen historischen Anästhesie-Museen ausgestellt.

- kompletter Operationsraum 1930 mit dem Schwerpunkt Anästhesie und Infusions- und Transfusionstechniken (Abb. 2)
- Medikamentensammlung (vorwiegend Behältnisse) für
 - a.) Narkose-Pharmaka (Hypnotika, Analgetika und Muskelrelaxantien)
 - b.) Lokalanästhetika
 - c.) Pharmaka der Rettungsmedizin
 - d.) andere kleine Medikamentensammlungen
- „Anästhesie im Krieg – 1. und 2. Weltkrieg“ mit zusammen 47 Geräten und 55 Medikamenten
- Pharmakognostische Sammlung mit Opium/Morphium/Nachtschatten-

gewachsen – Curare – Coca. Das sind diejenigen „Heil“pflanzen deren Fortentwicklungen über die Periode der Herstellung in Apotheken bis zur Pharmaindustrie der Gegenwart von Bedeutung sind und in der modernen Anästhesiologie Anwendung finden.

■ 100 Jahre Entwicklung des deutschen Narkose-Gerätes vom komprimierten

Sauerstoff (1901) bis zur integrierten Narkose-Workstation des Jahres 2000. In einer Vitrine von 15 Metern Länge (Abb. 4) werden die 10 Dezenen mit jeweils 1–2 Exponaten mit den wichtigsten technischen Fortschritten gezeigt. Hier wird wahrscheinlich das einzige noch existierende Gerät von Maximilian Neu mit originalen Rotametern (1910) vorgestellt (Abb. 4).

Abbildung 4

Blick auf die Sammlung (Ausschnitt) „100 Jahre Entwicklung der O₂-Standgeräte 1901 bis 2000“.

Abbildung 5

Bibliothek - Platz sparende Aufstellung in Rollschrankanlagen.

- Der sog. „Europäisch-Amerikanische Zirkel“: Aus den 4 wichtigsten Ländern (D, GB, F und USA) sind in 6 Vitrinen die herausragenden Fortschritte in der Anästhesietechnik in sog. „Events“ mit typischen Exponaten der ersten 50 Jahre des 20. Jahrhunderts zusammengestellt.

Weitere Highlight-Sammlungen

Das 19. Jahrhundert ab 1846 wird mit 45 Exponaten aus 8 Ländern, z.B. mit einer seltenen Replik des Morton Inhalers, ausgestellt (Abb. 1).

Weitere Narkose-Geräte und frühe Narkose-Bestecke sind:

- 1847 Original Äther-Narkoseapparat von M. Charrière, Paris
- 1847 Mundstück, Kugelventil und Adapter des Ätherapparates von Robert Ritter von Welz, Würzburg. Der Ätherverdunster fehlt und wird dringend gesucht.
- 1848 Original Chloroform-Apparat von John Snow, London
- 1867 Original Sprühapparat von F. A. Junker. Hersteller Krohne & Sesemann, London
- nach 1867 Ferdinand A. Junkers Sprühapparat. Eigenanfertigung einer deutschen Universitätsklinik
- 1869 Erstes Intubationsbesteck mit Tracheotomiekaniüle und aufblasbarer

Gumimanschette von Friedrich Trendelenburg, Berlin (Abb. 3)

- 1877 Chloroformapparat mit Tropfmaske und weltweit erster Zungenzange von Friedrich von Esmarch, Kiel (Abb. 3)
- 1877 Drahtmaske (über das ganze Gesicht reichend) von G. Julliard, Genf
- 1882 Ätherapparat (vollständig aus Gummi bestehend) von O. Wanscher, Kopenhagen
- 1893 Original des sog. portablen Äthergerätes von Joseph Clover, London

Philosophie und Struktur der Bibliothek

Die Bibliothek umfasst gegenwärtig einen Gesamtbestand von rund 12.500 Titeln, der 7.500 Bücher und Monographien sowie 5.000 Zeitschriftenbände beinhaltet (Abb. 5). Die Bibliothek ist dreisprachig angelegt und umfasst neben den deutschsprachigen Titeln eine umfangreiche englischsprachige Abteilung neben einem relativ kleinen französischen Bücherbestand und einer nahezu vollständigen Zeitschriftensammlung. Die Zeitschriften sind fast durchgehend ab Band 1, mit nur ganz geringen Fehlbeständen, vorhanden. Die Gesamtzahl der Zeitschriften beträgt über 30 deutsche und internationale Journale und 15 Zeitschriften,

deren Erscheinen bereits eingestellt wurde. Von besonderer Bedeutung ist die Abteilung Pionierliteratur, in der 200 deutschsprachige, 150 britische und 160 US amerikanische Bücher vorhanden sind.

Abbildung 6

Die wichtigsten Sponsoren des Museums.

Wie werden Museum und Bibliothek ideell und materiell gefördert?

Unsere Verbände, die Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin und der Berufsverband Deutscher Anästhesisten zusammen mit der Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn und dem Universitätsklinikum der Universität Bonn sind die wesentlichen Sponsoren (Abb. 6). Weitere Mittel werden durch die Mitgliedschaft im Förderverein (Anmeldeformular im Anhang) sowie Eintrittsgelder und Gruppenführungen durch das Museum eingeworben. Jede Spende und die Mitgliedschaft im Förderverein sind hoch willkommen!

Korrespondenzadresse

**Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult.
Horst Stoeckel**

Horst-Stoeckel-Museum für die
Geschichte der Anästhesiologie
Universitätsklinikum Bonn
Sigmund-Freud-Straße 25
53105 Bonn, Deutschland
E-Mail: anaesthesia-museum@uni-bonn.de

PROGRAMM

Symposium „Deutsche Anästhesie-Pioniere der ersten 100 Jahre – 1847 bis ca. 1950“
am 08.10.2010 im Universitätsclub Bonn, Konviktstraße 9 (Beginn: 8.45 Uhr).

Vorsitzende:

Prof. J. Schüttler / Prof. K. van Ackern

■ Friedrich Wilhelm Sertürner (1783-1841)
Referentin: Dr. S. Bernschneider-Reif

■ Johann Ferdinand Heyfelder (1798-1869)
Referent: Prof. J. Schüttler

■ Friedrich von Esmarch (1823-1908)
Referent: W. Schwarz

■ Friedrich Trendelenburg (1844-1924)
Referent: Prof. L. Brandt

Vorsitzende:

Prof. H. Stoeckel /
Prof. G. Nöldge-Schomburg

■ August Bier (1861-1949)
Referent: Prof. J. Wawersik

■ 110 Jahre Drägertechnik für
das Leben – Es begann mit dem
Oxygen-Automat

Referent: Dipl.-Ing. St. Dräger

■ Der gemeinsame Weg – Anmer-
kungen zum 10jährigen Bestehen
des Horst-Stoeckel-Museums

Referent: Prof. Dr. h.c. L. G. Braun

Vorsitzende:

Prof. A. Hoeft / Prof. J. Nadstawek

■ Heinrich Braun (1862-1924)
Referent: Prof. W. Röse

■ Franz Kuhn (1866-1929)
Referent: Dr. C. Nemes

■ Carl Joseph Gauß (1875-1952)
Referent: Priv.-Doz. M. Goerig

Vorsitzende:

Prof. J. Schulte am Esch /
Prof. Th. Pasch

■ Arthur Läwen (1876-1958)
Referent: Prof. G. Benad

■ Hans Killian (1892-1982)
Referent: Prof. W. Dick

■ 10 Jahre Horst-Stoeckel-Museum -
von zaghaften Anfängen zu einer
beinahe realisierten Vision
Referent: Prof. H. Stoeckel

Die vorliegende Ausgabe der A&I mit dem Programm ist während des DAC 2010 am Stand von DGAI und BDA vorrätig.